



M. M. WARBURG & CO SCHIFFAHRSTREUHAND

«Anlegernr»

«Anrede»

«Name1»

«Name2»

«Name3»

«Name4»

«Strasse»

Ulrike Slotala

Telefon (040) 32 82 52 38

Telefax (040) 32 82 52 10

e-mail: uslotala@mmwarburg.com

«Pstlz» «Ort»

Hamburg, den 4. September 2003

- 1. Bericht der Geschäftsführung**
- 2. Gesellschafterbeschlüsse 2002 in 2003 der MS "Hope Bay" GmbH & Co. KG im schriftlichen Verfahren**

«Briefl_Anrede1»,

«Briefl_Anrede2»

beigefügt übersenden wir Ihnen den Bericht der Geschäftsführung zu Ihrer Kenntnisnahme. Gemäß § 10 Ziffer 6 des Gesellschaftsvertrages schlägt die persönlich haftende Gesellschafterin vor, die Gesellschafterversammlung 2003 nicht in Präsenzform abzuhalten, sondern die für das abgelaufene Geschäftsjahr 2002 erforderlichen Gesellschafterbeschlüsse im schriftlichen Verfahren zu fassen. Sowohl Beirat als auch Treuhänderin haben dem schriftlichen Verfahren ihre Zustimmung erteilt.

In der Anlage übersenden wir Ihnen die Aufforderung der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Beschlußfassung im schriftlichen Verfahren mit Abstimmungsvorschlägen. Die Vorschläge sind von uns geprüft worden; wir schließen uns ihnen in allen Punkten an.

Ihre möglichst vollzählige Teilnahme an der Beschlußfassung im schriftlichen Verfahren durch Ihre Stimmabgabe auf dem beiliegenden Stimmzettel würden wir sehr begrüßen. Auf Ihr Recht, dieser Art der Beschlußfassung zu widersprechen, weisen wir in Übereinstimmung mit dem Gesellschaftsvertrag ausdrücklich hin.

Für eine direkte Stimmabgabe ist es gemäß § 11 Ziff. 4 Satz 2 des Gesellschaftsvertrages erforderlich, daß Ihr Stimmzettel innerhalb von vier Wochen ab Absendung dieser Aufforderung bei uns eingeht. Erhalten wir keine Weisungen von Ihnen, wird die Treuhänderin im Sinne der Verwaltungsvorschläge abstimmen.



M. M. WARBURG & CO SCHIFFAHRSTREUHAND

Seite 2 des Schreibens vom 4. September 2003

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Über das Ergebnis der Abstimmung werden wir Sie unverzüglich unterrichten.

Noch ein Hinweis in eigener Sache:

Sie erhalten die Unterlagen für die Gesellschafterversammlung in diesem Jahr erstmals in neuer Aufmachung. Hierbei finden Sie die Unterlagen in einer praktischen Einlegemappe, die Ihnen künftig eine komfortable Aufbewahrung – getrennt nach Geschäftsjahren – ermöglicht. Um Ihnen auch das Abheften der Unterlagen so einfach und bequem wie möglich zu machen, finden Sie darüber hinaus in der Lasche einen selbstklebenden Heftstreifen, den Sie bei Bedarf auf der Rückseite der Einlegemappe anbringen können.

Ferner haben wir durch den steuerlichen Berater der Gesellschaft, die Ernst & Young AG, eine Kurzdarstellung zur steuerlichen Situation der Gesellschaft erstellen lassen, die Sie ebenfalls als Anlage zu diesem Schreiben erhalten. Dieser Darstellung können Sie neben anderen Informationen auch den Einheitswert am Beispiel einer Beteiligung von € 100.000,00 entnehmen. Dieser Wert muß zunächst auf Ihre konkrete Beteiligung umgerechnet und kann dann zu erbschaft- bzw. schenkungsteuerlichen Zwecken herangezogen werden. Wir hoffen, daß diese zusätzlichen Informationen Ihnen von Nutzen sein werden.

Abschließend dürfen wir Ihnen ein Exemplar der Hauszeitschrift KLAAR KIMING der Hamburgischen Seehandlung, Ausgabe 1/03, überreichen.

Mit freundlichen Grüßen

M.M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH

Anlagen

M.M. WARBURG & CO SCHIFFAHRSTREUHAND GMBH

Geschäftsführer: Ingrid Kindsmüller, Hartmut Thoms · Handelsregister Hamburg Nr. B 57523

Ferdinandstraße 65-67, 20095 Hamburg · Postfach 10 64 23, 20043 Hamburg · Telefon (040) 32 82 52 30 · Telefax (040) 32 82 52 10
Hope Bay CV-Beschlüsse 2002.doc

**Beschlußfassungen der Gesellschafter der
MS "Hope Bay" GmbH & Co. KG
im schriftlichen Verfahren**

Stimmzettel

Tagesordnungspunkt	Für den Vorschlag	Gegen den Vorschlag	Stimmhaltung
<p>1.) Feststellung des Jahresabschlusses 2002</p> <p>Der Beirat empfiehlt, den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2002 festzustellen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>2.) Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2002</p> <p>Der Beirat empfiehlt, der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2002 Entlastung zu erteilen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>3.) Entlastung des Beirates für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002</p> <p>Die Treuhänderin empfiehlt, dem Beirat Entlastung zu erteilen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>4.) Entlastung der Treuhänderin für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002</p> <p>Der Beirat empfiehlt, der Treuhänderin Entlastung zu erteilen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>5.) Wahl der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 2003</p> <p>Der Beirat empfiehlt, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 2003 zu bestellen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>6.) Zustimmung zur Optierung zur Tonnagesteuer (§ 5a EstG) zum 1.1.2003</p> <p>Geschäftsführung, Beirat und Treuhänderin empfehlen die Optierung zur Tonnagesteuer zum 01.01.2003.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum:.....

Unterschrift:

Bericht der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2002



„Hope Bay“ GmbH & Co. KG

Ein Fonds der Hamburgische Seehandlung Gesellschaft für Schiffsbeteiligungen
mbH & Co. KG

1 Fondsgesellschaft

1.1 Gesellschafterbeschlüsse

Die Gesellschafterversammlung der „Hope Bay“ GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2002 fand im schriftlichen Verfahren statt.

Die Abstimmungsergebnisse wurden den Kommanditisten mit Schreiben vom 17. Oktober 2002 durch die M.M.Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH mitgeteilt.

1.2 Bericht des Beirates

Der Beiratvorsitzende Herr Peter Bretzger hat für das Geschäftsjahr 2002 folgenden Bericht abgegeben:

Der Beirat hat entsprechend seiner Aufgabe nach dem Gesellschaftsvertrag die persönlich haftende Gesellschafterin in Fragen der Geschäftsführung beraten. Darüber hinaus hat er sich durch schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Lage der Gesellschaft und über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung unterrichten lassen. Der Beiratvorsitzende stand in ständigem fernmündlichen Kontakt mit der Geschäftsführung.

Maßnahmen, die nach dem Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Beirates bedürfen, wurden auf der Beiratssitzung im Juli 2002 eingehend beraten und erörtert.

Gegenstand der Beratungen im Beirat waren insbesondere die Beschäftigung des Schiffes im Seatrade-Pool und die im 1. Halbjahr 2002 leicht verbesserte Charterratenentwicklung auf den Kühlschiffsmärkten, die sich jedoch im 2. Halbjahr aufgrund gestiegener Bunkerpreise deutlich abschwächte, so daß im Jahresschnitt lediglich Vorjahresraten erzielt werden konnten.

Obwohl die Geschäftsführung für die Ratenentwicklung keinerlei Verantwortung trägt, waren die niedrigen Raten für den Beirat unter Berücksichtigung der Prospektannahmen enttäuschend.

Gleichwohl hat der Beirat positiv zur Kenntnis genommen, daß die Ratenabschläge pünktlich bei der Gesellschaft eingehen.

Trotz der niedrigen Raten war unsere Gesellschaft problemlos in der Lage, neben den Schiffsbetriebskosten und den laufenden Verwaltungsaufwendungen alle Zins- und Tilgungsleistungen zu erwirtschaften. Darüber hinaus konnte noch Liquidität aufgebaut werden, so daß der Beirat im Einvernehmen mit der Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung empfehlen konnte, eine 3,5 %ige Ausschüttung auf das Gesellschaftskapital im März 2003 zu leisten.

Die Geschäftsführung hatte den Gesellschaftern Anfang März 2003 schriftlich darüber berichtet, daß die Umsetzung des Beschlusses aufgrund des Irak-Krieges und der sich hieraus ergebenden unübersehbaren Entwicklungen für die Chartermärkte verschoben werden mußte, um ein mögliches Liquiditätsproblem der Gesellschaft zu vermeiden. Der Ausschüttungsbetrag von insgesamt T€ 448 befindet sich jedoch nach wie vor auf den Gesellschaftskonten.

Die Geschäftsführung hat des weiteren der Bitte des Beirates entsprochen und durch den Abschluß von weiteren Devisentermingeschäften sämtliche Zins- und Tilgungsraten des Yen-Darlehen bis zum Ende der Zinsbindungsfrist am 04.01.2006 zu Kursen gesichert, die günstiger als der Konvertierungskurs vom 18.12.2000 liegen, so daß insgesamt neben der Sicherung des niedrigen Yen-Zinses auch noch kleine Kursgewinne realisiert werden können.

Der Beirat hat mit der Geschäftsführung eingehend über den Wechsel zur Tonnagesteuer beraten, jedoch Überlegungen, bereits zum 01.01.2002 zur Tonnagesteuer zu wechseln, verworfen, nachdem die Bundesregierung im November 2002 ihre Pläne aufgegeben hat, die Tonnagesteuer abzuschaffen.

Noch ein kleiner Ausblick auf 2003: Nach dem Ende des Irak-Krieges entwickeln sich die Chartermärkte etwas besser als 2002, so dass unsere Gesellschaft für 2003 mit etwas höheren Chartereinnahmen rechnen kann, bezogen auf US-\$-Basis. Nachdem auch die Bunkerpreise sich gegenüber Spätherbst 2002 wieder günstiger entwickelt haben, hat der Beirat auf seiner Sitzung im Juni 2003 der Geschäftsführung empfohlen, zumindest einen Teil der bereits beschlossenen Ausschüttung im Sommer 2003 nachzuholen, und zwar mit einem Ausschüttungssatz von 2 %. Bei weiterhin planmäßiger Entwicklung der Gesellschaft sollen die restlichen 1,5 % Anfang April 2004 zur Auszahlung gelangen. Über die Verwendung weiterer freien Liquidität soll die Gesellschafterversammlung im Jahre 2004 entscheiden.

Mit dem von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluß zum 31.12.2002 (Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung), der von Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und ohne Einwendungen testiert wurde, hat sich der Beirat ausführlich beschäftigt. Der Beirat stimmt dem Jahresabschluß zu. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den geprüften Jahresabschluß in der vorliegenden Form festzustellen, der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung und der Treuhänderin Entlastung zu erteilen sowie dem Wechsel zur Tonnagesteuer zum 01.01.2003 in der von der Geschäftsführung vorgestellten Form zuzustimmen.

Der Geschäftsführung dankt der Beirat auch im Namen der Anleger für die in schwierigen Marktzeiten geleistete Arbeit und vorsichtige Geschäftspolitik.

Persönlich möchten sich alle Beiräte bei den Gesellschaftern für das anlässlich der Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Aufgrund der nicht prospektgemäß verlaufenden Entwicklung unserer Gesellschaft verzichtet der Beirat auf eine – bei anderen Schiffahrtsgesellschaften vorgenommene deutliche – Anhebung der Beiratsvergütung, so daß es für den neuen Beirat (in alter Besetzung) bei der in 1999 beschlossenen bisherigen Vergütung verbleibt.

2 Marktsituation und Einsatz des Schiffes

Das MS "Hope Bay" ist seit dem 30.11.2001 unverändert bei Seatrade Reefer Chartering N.V. (Antwerpen), einem der weltweit größten Kühlschiffsbetreiber der Welt, eingesetzt.

Die „Hope Bay“ wird weltweit eingesetzt. Hierbei werden weiterhin Früchte (insbesondere Bananen) und gefrorene Waren (Fisch und Geflügel) transportiert.

Das Poolergebnis 2002 wurde im wesentlichen von dem erheblichen Anstieg der Treibstoffpreise negativ beeinflusst. Die Bunkerpreise sind z.B. in Rotterdam im 4. Quartal 2002 um ca. 74 % gestiegen.

Die „Hope Bay“ erzielt im Seatrade-Pool marktgerechte Einnahmen, die im Jahresdurchschnitt 2002 bei ca. USD 0,46 pro Kubikfuß pro Monat lagen.

Die Zukunftsaussichten für die Kühlschiffahrt sind aber trotzdem als durchaus positiv zu bewerten. So wurden im vergangenen Jahr Schiffe mit einer Tonnage von 5.700.000 cbf abgewrackt, aber nur zwei Schiffe mit jeweils 600.000 cbf in Dienst gestellt. Diese beiden Schiffe wurden von Seatrade gekauft.

Auch ist es positiv zu bewerten, dass es in den nächsten Jahrzehnten Fahrtgebiete geben wird, in denen nur die konventionellen Kühlschiffe zum Einsatz kommen können, da es mangels fehlender Infrastruktur keine Möglichkeit geben wird, Kühlcontainerschiffe einzusetzen.

Die Konsolidierung auf dem Kühlschiffmarkt setzt sich auf hohem Niveau weiter fort. So gibt es inzwischen nur noch sehr wenige Marktteilnehmer, von denen Seatrade Reefer Chartering (Antwerpen), die alleine zur Zeit 127 Schiffe befrachtet, als weltweit größter Befrachter anzusehen ist.

Darüber hinaus haben Seatrade und Green Reefers in 2003 eine gemeinsame Zusammenarbeit für Schiffe mit einer Größe bis 270.000 cbf vereinbart. Insgesamt befrachten Seatrade und Green Reefers damit 140 Schiffe und haben einen Marktanteil von 27 %.

Das erste Quartal 2003 war von einem Anstieg der Einnahmen gekennzeichnet und ist als bestes 1. Quartal seit 6 Jahren anzusehen.

Neben den oben genannte Faktoren führten auch folgende Faktoren zu diesem Anstieg:

Bedingt durch das Wissen aller Marktteilnehmer um die hohen Treibstoffpreise konnten anders als in 2002 in Charterverhandlungen Abschlüsse erzielt werden, bei denen die Einnahmensteigerungen die höheren Treibstoffkosten mehr als kompensiert haben und somit ein höheres Nettoergebnis nach Abzug der Treibstoffkosten als 2002 erzielt werden konnte.

Die negative Entwicklung des USD gegenüber dem EUR führte zu einem Anstieg der Exporte aus Chile und Argentinien nach Europa.

Es waren verstärkte Aktivitäten im Handel mit Fisch festzustellen.

Der niedrige Lagerbestand an Äpfeln in Europa führte zu einem erheblichen Obstimport.

Es ist abschließend festzustellen, dass positive Aufwärtstendenzen auf dem Kühlschiffsektor erkennbar sind und es Anzeichen für eine weitere positive Entwicklung gibt.

3 Schiffsbetrieb

Der Vertragsreeder, die Triton Schifffahrts GmbH aus Leer, informiert quartalsweise über die Entwicklung und den Zustand des Schiffes. Das Schiff fährt unverändert mit 18 Mann Besatzung unter der Flagge der Niederländischen Antillen. Der Zustand des Schiffes wird als zufriedenstellend angegeben; Wartungs- und Konservierungsarbeiten werden kontinuierlich ausgeführt.

Erfreulicherweise fielen für das MS "Hope Bay" in 2002 keine off-hire Zeiten an.

4 Ertragslage und steuerliches Ergebnis

Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtszeitraum 2002 verlief aufgrund der niedrigeren Einnahmen nicht wie prospektiert.

Eine Gegenüberstellung des kalkulierten Ergebnisses mit dem tatsächlichen Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 zeigt folgendes Bild:

	Prospekt TEUR	Ist TEUR	Abweichung TEUR
Einnahmen	4.170	3.125	-1.045
Sonstige Erträge	0	995	995
Erträge	4.170	4.120	-50
Bereederung	-167	-125	42
Schiffsbetriebskosten inkl. Dockung	-1.124	-1.147	-23
Zinsaufwand Hypothekendarlehen	-695	-380	315
Zinsergebnis (saldiert)	-43	-19	24
Laufende Verwaltung	-144	-139	5
Abschreibung	-2.073	-1.210	863
Sonstige Aufwendungen	0	-55	-55
Aufwendungen	-4.246	-3.075	1.171
Jahresergebnis (Handelsbilanz)	-76	1.045	1.121
steuerliche Korrekturen	0	-31	-31
Steuerliches Ergebnis vor § 15a EStG	-76	1.014	1.090
+/- verrechenbarer Verlust	76	-1.014	-1.090
Steuerliches Ergebnis nach § 15a EStG	0	0	0
in % des nom. Kapitals	0,0%	0,0%	0,0%

Aufgrund der marktbedingt niedrigeren Poolraten liegen die **Einnahmen** um TEUR 1.045 unter Prospekt. Im Prospekt wurde mit Einnahmen von USD 0,71 pro Kubikfuß pro Monat kalkuliert. Tatsächlich lag die durchschnittliche Poolrate im Berichtsjahr bei ca. USD 0,46 pro Kubikfuß pro Monat.

Bei den **sonstigen Erträgen** handelt es sich überwiegend um Kursgewinne aus der Stichtagsbewertung des USD-Schiffshypothekendarlehens (TEUR 822). Diese Kursgewinne sind nicht liquiditätswirksam.

Der **Zinsaufwand Hypothekendarlehen** ist um TEUR 315 niedriger als geplant. Zum einen hat die teilweise Umfinanzierung in Yen zu erheblichen Zinseinsparungen geführt. Zum anderen konnte durch die Anfang November 2001 erfolgte Sondertilgung von USD 1 Mio. und die seit 2001 gesunkenen USD-Zinssätze weitere Einsparungen erzielt werden.

Die **Abschreibung** weicht um TEUR 863 von dem Prospektwert ab, da bereits im Jahr 2001 der Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt ist. Hierdurch ergeben sich zum Vorteil der Anleger geringere stille Reserven im Schiffswert beim geplanten Wechsel zur Tonnagesteuer zum 1.1.2003.

Die Abweichung zwischen dem **Jahresergebnis (Handelsbilanz)** und dem steuerlichen Ergebnis ergibt sich durch die Korrektur der Bildung der Rückstellung für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften. Steuerlich ist die Bildung dieser Rückstellung nicht zulässig, während handelsrechtlich eine Bilanzierungspflicht besteht.

Das steuerliche Ergebnis vor § 15a EStG beträgt insgesamt TEUR 1.014. Der Betrag ist gem. § 15a EStG mit Verlusten aus Vorjahren verrechenbar. **Das steuerpflichtige Ergebnis für 2002 beträgt daher EUR 0.**

5 Vermögens- und Finanzlage

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen aus der Bilanz zum 31.12.2002:

	Ist TEUR	%
<u>Vermögen</u>		
Anlagevermögen	7.530	89,3%
kurzfristige Forderungen	291	3,5%
Flüssige Mittel	523	6,2%
Übrige Aktiva	85	1,0%
	8.429	100,0%
<u>Kapital</u>		
Eigenkapital	-842	-10,0%
Schiffshypothekendarlehen	8.907	105,7%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	364	4,3%
	8.429	100,0%

Das **Anlagevermögen** beinhaltet die um die Abschreibung geminderten Anschaffungskosten des Schiffes.

Die **kurzfristigen Forderungen** beinhalten überwiegend die Pooleinnahmen für Dezember 2002. Der Betrag ist zwischenzeitlich ausgeglichen.

In den **flüssigen Mitteln** sind insbesondere Festgelder (TEUR 300) sowie ein Betrag für Zins und Tilgung zum 1.1.2003 (TEUR 193) enthalten.

Die **Schiffshypothekendarlehen** von insgesamt umgerechnet TEUR 8.907 setzt sich aus TUSD 4.523 und TYEN 462.749 zusammen.

Das **Eigenkapital** gemäß Handelsbilanz zum 31.12.2002 von TEUR -842 setzt sich wie folgt zusammen:

	Ist TEUR
Eigenkapital	
Kommanditkapital I	12.800
Kommanditkapital II	625
Kapitalrücklage (Agio)	640
Kapitalrücklage (EUR-Umstellung)	317
Entnahmen	-785
Verlustvortrag	-15.484
Jahresüberschuß	1.045
	-842

In der Handelsbilanz werden die einzelnen Beträge (mit Ausnahme des Kommanditkapitals II und der entsprechenden Rücklage für Euro-Umstellung) saldiert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Kapitalrücklage (Euro-Umstellung) ist aufgrund der Umstellung des Kapitals von DM auf EUR im Verhältnis 2:1 entstanden.

Eine Gegenüberstellung des geplanten **Liquiditätsergebnisses** mit dem tatsächlichen Liquiditätsergebnis zeigt folgendes Bild:

	Prospekt TEUR	Ist TEUR	Abweichung TEUR
Jahresüberschuß	-76	1.045	1.121
+ Abschreibung	2.073	1.210	-863
+/- Kursverlust/-gewinn (saldiert)	0	-873	-873
Cash-Flow (vor Tilgung)	1.997	1.382	-615
- lfd. Tilgung	-1.044	-1.225	-181
- Sondertilgung	0	0	0
Liquiditätsergebnis vor Auszahlung	953	157	-796
Auszahlung in 2002	785	0	-785
in % vom nom. Kapital	6,0%	0,0%	-6,0%
Auszahlung in 2003	916	262	-654
in % vom nom. Kapital	7,0%	2,0%	-5,0%

Aufgrund der niedrigeren Einnahmen, die durch die Zinseinsparungen nur zum Teil kompensiert werden konnten, liegt der Cash-Flow unter dem Planwert. Das Darlehen konnte planmäßig getilgt werden.

Die Ausschüttung in Höhe von 3,5%, die im Jahr 2002 beschlossen wurde und im März 2003 zur Auszahlung kommen sollte, haben wir nächst verschieben müssen, nachdem uns im März 2003 die Ergebnisse des Seatrade-Pools des Vorjahres vorlagen. Ein Teil dieser Ausschüttung in Höhe von 2% wurde zwischenzeitlich nachgeholt.

6 Prospekt / Ist-Vergleich

In der folgenden Übersicht erfolgt eine detaillierte Gegenüberstellung der Prospekt- und der Ist-Zahlen (bis einschließlich 2002):

		Prospekt	Ist
Steuerliches Ergebnis			
1998	%	-54,88	-53,77
1999	%	-34,07	-43,64
2000	%	-20,12	-24,94
2001	%	-8,87	5,53
2002	%	-0,59	7,75
	%	-118,53	-109,07
davon ausgleichsfähiger Verlust	%	-105,00	-105,00
davon zu versteuernder Gewinn	%	0,00	0,00
Auszahlung für			
1999	%	6,0	6,0
2000	%	6,0	0,0
2001	%	6,0	0,0
2002	%	7,0	2,0
	%	25,0	8,0
Liquiditätsentwicklung			
Cash-Flow (vor Tilgung)	TEUR	6.949	8.015
Tilgung	TEUR	3.654	5.339
Auszahlungen	TEUR	3.272	1.047
Liquiditätsreserve	TEUR	1.390	1.973
Beteiligungsbeispiel EUR 50.000			
Einzahlung inkl. Agio	EUR	-52.500	-52.500
Steuererstattung	EUR	30.110	30.260
Auszahlungen	EUR	12.500	4.000
Steuerzahlung	EUR	-	-
Kapitalbindung	EUR	-9.890	-18.240

Den zum Teil nicht erfolgten Ausschüttungen steht eine Sondertilgung von USD 1 Mio. gegenüber.

7 Tonnagesteuer

Durch die 1999 in Deutschland eingeführte **Tonnagebesteuerung** ergeben sich für Ihre Beteiligung hochinteressante Möglichkeiten, die Nachsteuerrendite gegenüber der bisherigen Planung zu verbessern. Bei der Tonnagesteuer - § 5a EStG - handelt es sich nicht um eine neue Steuer, sondern um eine neue Gewinnermittlungsvorschrift, bei der der

Gewinn einer Schifffahrtsgesellschaft unabhängig von dem tatsächlich erzielten Jahresergebnis pauschal nach dem Raumgehalt des Schiffes der Gesellschaft ermittelt wird.

Diese pauschale Art der Gewinnermittlung ist als Alternative zu der normalen Gewinnermittlung nach § 4 und 5 EStG zu verstehen. Die Tonnagesteuer wird für einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren beantragt und erfasst zwei Gegenstände der Besteuerung:

- die laufenden **jährlichen Gewinne**
- die einmaligen sog. **Unterschiedsbeträge**

Der laufende jährliche Gewinn wird gemäß § 5a Abs.1 EStG pauschal nach der Größe des Schiffes ermittelt und steht demnach für den gesamten Zeitraum der Tonnagebesteuerung grundsätzlich fest. Die während dieses Zeitraums laut Steuerbilanz tatsächlich angefallenen Ergebnisse bleiben unberücksichtigt. Für das MS „Hope Bay“ würde der laufende zu versteuernde Gewinn ca. EUR 11.800 pro Jahr betragen; das bedeutet für eine EUR 50.000 Beteiligung einen jährlichen Gewinn von nur ca. EUR 50 bzw. 0,1% pro Jahr.

Bei den einmaligen Unterschiedsbeträgen handelt es sich um die in der Gesellschaft enthaltenen stillen Reserven, welche gemäß § 5a Abs.4 EStG zum Übergangszeitpunkt aufzudecken und anschließend zu unterschiedlichen Zeitpunkten ggf. anteilig zusätzlich zum laufenden jährlichen Gewinn zu versteuern sind. Für das MS „Hope Bay“ sind solche stillen Reserven im Wert des Schiffes sowie im Yen-Fremdwährungsdarlehen enthalten.

Die wesentlichen stillen Reserven betreffen das Schiff. Der hierfür zu bildende Unterschiedsbetrag enthält die Differenz zwischen dem Teilwert und dem Buchwert des Schiffes zum Zeitpunkt des Übergangs in die Tonnagesteuer. Die Versteuerung dieses Unterschiedsbetrages hat bei Verkauf des Schiffes oder aber bei Rückkehr zur normalen Gewinnermittlung zu erfolgen. Dieser Unterschiedsbetrag tritt somit gewissermaßen an die Stelle des im Rahmen der üblichen Besteuerung anfallenden Veräußerungsgewinns. Der später tatsächlich erzielte Veräußerungserlös ist folglich für die Tonnagebesteuerung ohne Belang. Auch hierdurch können sich Vorteile gegenüber der normalen Besteuerung ergeben.

Nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände sind wir in Übereinstimmung mit dem Beirat und der Treuhandgesellschaft zu der Überzeugung gelangt, daß ein Wechsel der Gewinnermittlungsart im Interesse der Gesellschafter zum 1. Januar 2003 vollzogen werden sollte. Wir weisen darauf hin, daß ein Wechsel nur noch in diesem Jahr möglich ist (und dann erst wieder im Jahr 2010), da die 3-jährige Optionsfrist in diesem Jahr abläuft. Der guten Ordnung weisen wir darauf hin, daß – sollte die Gesellschafterversammlung diesem Vorhaben nicht zustimmen – die Gewinnermittlung nach der herkömmlichen Art bestehen bleibt. Geschäftsführung und Beirat empfehlen den Gesellschaftern, der Optierung zur Tonnagesteuer mit Wirkung zum **1. Januar 2003** zuzustimmen.

Abschließend möchten wir bei einem Übergang zur Tonnagebesteuerung noch auf folgende zwei Punkte hinweisen:

Einerseits sind im Rahmen der Tonnagebesteuerung Sonderbetriebsausgaben steuerlich nicht mehr abzugsfähig. Dies gilt auch für die im Zusammenhang mit einer Anteilsfinanzierung anfallenden Zinsen. Insofern empfehlen wir eine möglichst zeitnahe Rückführung noch bestehender Finanzierungen.

Andererseits wirken sich unter der Tonnagebesteuerung verrechenbare Verluste grundsätzlich nicht mehr steuermindernd aus. Im Hinblick auf zukünftige Ausschüttungen ist es daher dringend erforderlich, sich umgehend persönlich in das Handelsregister eintragen zu lassen. Andernfalls können endgültige Steuernachteile durch die Anwendung des § 15a Abs.3 EStG (Ausschüttungsbesteuerung bei negativen Kapitalkonten) entstehen.

8 Ausblick

Die ersten Monate des Jahres 2003 waren wegen des späten Osterfestes durch eine lange „High Season“ gekennzeichnet, deren Raten deutlich über dem Niveau der Jahre 2000, 2001 und 2002 lagen.

Auf der Nachfrageseite nach Kühlschiffstonnage waren Zuwächse zu verzeichnen, da - auch klimatisch bedingt - die Ernten vieler Erzeugerländer in 2003 voraussichtlich höher als in 2002 ausfallen. Insbesondere von den Zuwächsen der Ernten südamerikanischer Länder wie Ecuador, Argentinien oder Chile wurde ein Großteil nach Europa transportiert, was im Vergleich zu einem Transport in die USA entsprechende Tonnage bindet. Für die beiden ersten Monate des Jahres lagen beispielsweise der Fruchlexport von Chile nach Europa um 52% über den Zahlen für die ersten beiden Monate des Vorjahres. Neben den guten Ernten liegt dies auch an den im Vergleich zum Vorjahr besseren Wechselkursen und günstigeren Bestimmungen hinsichtlich von Einfuhrzöllen. Aus Argentinien erwarten wir über das ganze Jahr 2003 einen Zuwachs von 10% der Fruchtexporte. Auch in Ländern wie Südafrika und Neuseeland erwarten wir ansteigende Ernten.

Auf der Angebotsseite der Kühlschiffstonnage wirkt sich aus, daß den Verschrottungen in den letzten 12 Monaten keine entsprechenden Neubauablieferungen gegenüber standen, so daß sich die Flotte etwas verkleinert hat. Ferner ist 2003 mit keinen wesentlichen Neubauablieferungen (außer zwei uns bekannten Einheiten, die jedoch nicht der konventionellen Kühlschiffstonnage zuzuordnen sind) zu rechnen; auch mit Neubaubestellungen rechnen wir nicht in 2003, so daß vor 2005 keine bedeutenden Zuwächse an Tonnage zu erwarten sind.

Das Schiff fährt weiterhin ohne Probleme im Seatrade Reefer Pool, in dem marktgerechte Einnahmen erzielt werden. Die **Einnahmen** aus dem Pool werden im Jahr 2003 voraussichtlich bei ca. USD 0,49 pro Kubikfuß liegen.

Auch wenn diese Rate noch weit unter dem prospektierten Niveau von USD 0,71 pro Kubikfuß liegt, konnte im 2. Halbjahr 2003 ein Teil der für März 2003 vorgesehenen **Ausschüttung** erfolgen. Im Juli 2003 wurden zunächst 2% ausgeschüttet. Die restlichen 1,5% können -abhängig von den über das laufende Jahr tatsächlich erzielten Einnahmen- nach gegenwärtiger Planung im Frühjahr 2004 nachgeholt werden.

Voraussichtlich im Herbst des laufenden Jahres wird das Schiff zur planmäßigen **Zwischenbesichtigung** gedockt werden.

Um das mit der anteiligen **Yen-Finanzierung** verbundene Währungskursrisiko komplett auszuschließen, wurde in Abstimmung mit dem Beirat ein weiteres Kurssicherungsgeschäft geschlossen. Durch ein Devisentermingeschäft wurde der Kurs für die Rekonvertierung des

restlichen Yen-Darlehens in USD zum Ende der Zinsbindungsfrist (1.1.2006) bereits jetzt zu einem Kurs von Yen/USD 113,78 gesichert. Dieser Kurs liegt sogar noch etwas über dem Konvertierungskurs von Yen/USD 112,65. Ein Yen-Währungskursrisiko besteht daher nicht mehr. Gleichwohl profitiert die Gesellschaft noch bis zum Ende der Zinsbindungsfrist vom niedrigen Yen-Zinssatz.

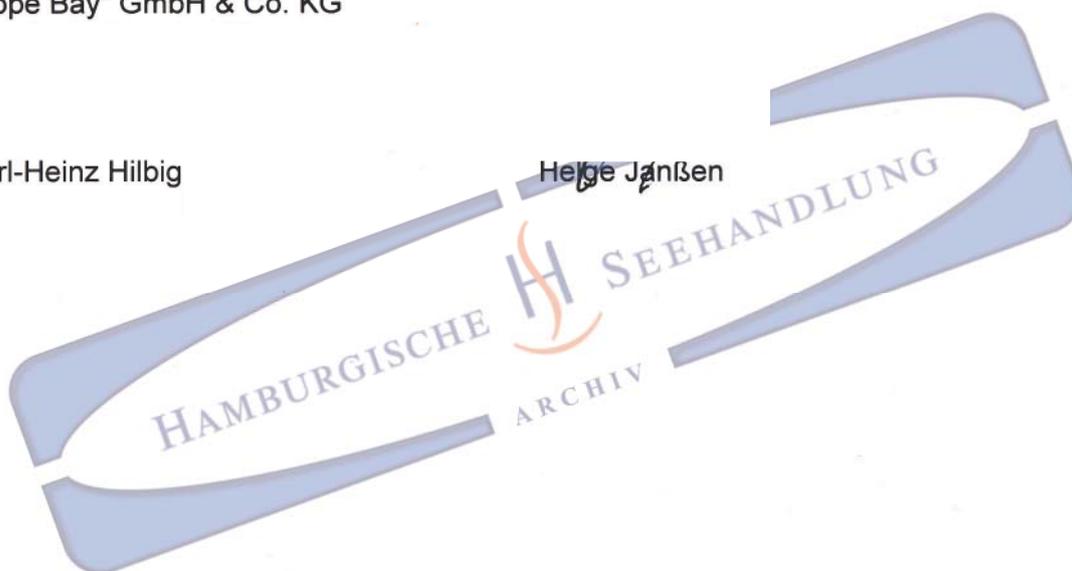
Geschäftsführung und Beirat schlagen vor, die **Gesellschafterversammlung für das Geschäftsjahr 2002** im schriftlichen Verfahren durchzuführen.

Hamburg, im August 2003

Die Geschäftsführung der
„Hope Bay“ GmbH & Co. KG

Karl-Heinz Hilbig

Helge Janßen

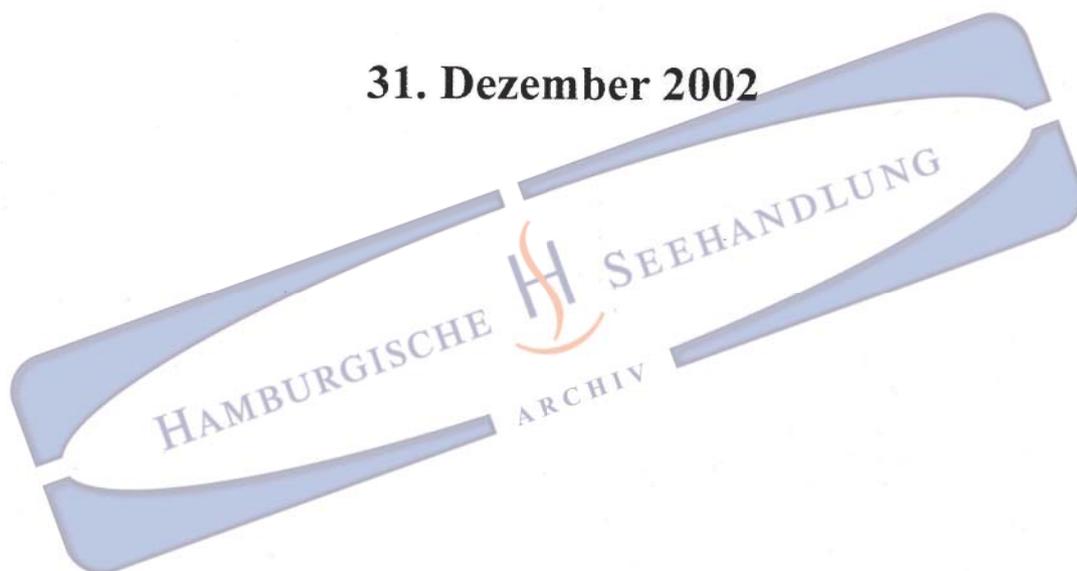


Jahresabschluss

"Hope Bay" GmbH & Co. KG

Hamburg

31. Dezember 2002



ERNST & YOUNG

"Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg
Gewinn- und Verlustrechnung für 2002

	EUR	EUR	2001 TEUR
1. Umsatzerlöse		3.125.168,25	4.684
2. Schiffsbetriebsaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	93.606,04		107
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>603.540,18</u>		903
		697.146,22	
3. Personalaufwand			
Heuern für fremde Seeleute		590.950,12	654
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.010.618,06	69
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>193.448,35</u>	<u>752</u>
6. Reedereiüberschuss		2.654.241,62	2.337
7. Abschreibungen		1.210.127,02	1.210
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.882,50	39
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		412.010,17	633
davon an Gesellschafter EUR 31.955,74 (Vj. TEUR 32)			
10. Jahresüberschuss		1.044.986,93	533
11. Gutschrift auf Kapitalkonten		<u>1.044.986,93</u>	<u>533</u>
12. Bilanzgewinn		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>



HAMBURGISCHE SEEHANDLUNG
 ARCHIV

"Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg Anhang 2002

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften und Co.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren unter Berücksichtigung des Kontenrahmens des Verbands Deutscher Reeder aufgestellt.

Zum 1. Januar 2002 wurde das Rechnungswesen auf Euro umgestellt. Dementsprechend wurde der Jahresabschluss in Euro aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden zum amtlichen Umrechnungskurs von 1,95583 DM/EUR in Euro umgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Das **Seeschiff** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear und wurde unter Berücksichtigung des geschätzten Schrottwertes von EUR 89,48 je Tonne Leergewicht (TEUR 466) ermittelt.

Es werden alle steuerlich zulässigen Abschreibungsmöglichkeiten genutzt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs bzw. mit dem niedrigeren oder höheren Aufnahmekurs bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Kommanditeinlage

Die Kommanditeinlagen sind voll eingezahlt.

Übrige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften (TEUR 160), P&I Ladungsschäden (TEUR 45), Jahresabschlusskosten (TEUR 15) sowie Beiratsvergütungen (TEUR 9) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Sonstige Angaben

Haftung

Die im Handelsregister in Höhe von TEUR 3.911 eingetragene Haftung war ursprünglich in voller Höhe erbracht. Durch die in Höhe von TEUR 785 getätigten Entnahmen lebt die Haftung insoweit wieder auf.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Verwaltungsgesellschaft "Hope Bay" mbH, Hamburg. Diese ist seit dem 17. Februar 1998 in der Abteilung B des Handelsregisters beim Amtsgericht Hamburg unter HRB Nr. 68515 eingetragen.

Die Komplementärin ist gemäß Gesellschaftsvertrag von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Geschäftsführer sind die Herren:

Karl-Heinz Hilbig, Leer, Geschäftsführer der Triton Schifffahrts GmbH
Stefan Kolb, Hamburg, Fonds- und Projektmanager (bis 31.10.2002)
Helge Janßen, Hamburg, Fonds- und Projektmanager (ab 31.10.2002)

Beirat

Die Gesellschaft hat seit 1999 einen Beirat, der aus drei Mitgliedern besteht:

Peter Bretzger, Rechtsanwalt und vereidigter Buchprüfer (Vorsitzender),
Günter Sternberg, Rechtsanwalt
Joachim Thater, Geschäftsführer in Gesellschaften der Baustoff
produzierenden Branche (stellvertretender Vorsitzender).

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter der "Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg ist die Verwaltungsgesellschaft "Hope Bay" mbH, Hamburg. Ihr Stammkapital beträgt EUR 26.00,00. Sie leistet keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.045 wird den Kapitalkonten gutgeschrieben.

Hamburg, im Mai 2003

Geschäftsführung

HAMBURGISCHE
H SEEHANDLUNG
ARCHIV

	Anschaffungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		
	1.1.2002 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2002 EUR	1.1.2002 EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 EUR
Entwicklung des Anlagevermögens							
I. Sachanlagen							
Seeschiff							
	23.225.035,76	0,00	0,00	23.225.035,76	14.490.290,74	15.700.417,76	7.524.618,00
II. Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen							
	5.122,84	0,00	0,00	5.122,84	0,00	0,00	5.122,84
	23.230.158,60	0,00	0,00	23.230.158,60	14.490.290,74	15.700.417,76	7.529.740,84

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Vorjahreszahlen werden jeweils in Klammern angegeben.

A. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Forderungen gegen Gesellschafter
- Sonstige Vermögensgegenstände

Insgesamt EUR	davon Restlaufzeit		davon gesichert:	
	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	USD durch:
218.896,79	218.896,79	0,00	0,00	
(225.257,84)	(225.257,84)	(0,00)	(0,00)	
478,12	478,12	0,00	0,00	
(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
71.162,87	71.162,87	0,00	0,00	
(74.367,88)	(74.367,88)	(0,00)	(0,00)	
290.537,78	290.537,78	0,00	0,00	
(299.625,72)	(299.625,72)	(0,00)	(0,00)	

B. Verbindlichkeiten

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
- Sonstige Verbindlichkeiten

8.940.142,31	1.170.124,56	4.545.960,74	3.224.057,01	
(11.249.819,50)	(1.521.743,40)	(5.131.672,61)	(4.596.403,49)	14.291.550,00 Schiffshypothek
58.750,08	58.750,08	0,00	0,00	
(168.319,13)	(168.319,13)	(0,00)	(0,00)	
43.673,58	43.673,58	0,00	0,00	
(42.847,05)	(42.847,05)	(0,00)	(0,00)	
0,00	0,00	0,00	0,00	
(16.974,24)	(16.974,24)	(0,00)	(0,00)	
9.042.565,97	1.272.548,22	4.545.960,74	3.224.057,01	
(11.477.959,92)	(1.749.883,82)	(5.131.672,61)	(4.596.403,49)	

Bestätigungsvermerk

An die "Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der "Hope Bay" GmbH & Co. KG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Hamburg, 7. Mai 2003

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 Klein
Wirtschaftsprüfer

 Hänfland
Wirtschaftsprüfer



M.M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH
Ferdinandstraße 65 - 67

20095 Hamburg

20. August 2003

Tax
Gerhard Hoppe
Tel.: 040/36132-11245
Fax: 040/36132-11333
Gerhard.Hoppe@de.ey.com

MS "Hope Bay" GmbH & Co. KG
Hier: Tonnagesteuer

Sehr geehrte Damen und Herren,

für das Jahr 2003 ist vorgesehen, dass die Beteiligungsgesellschaft MS "Hope Bay" GmbH & Co. KG von ihrem Antragsrecht nach § 5a EStG Gebrauch macht und von der bisherigen Gewinnermittlung nach § 5 EStG zu einer pauschalierten Gewinnermittlung in Abhängigkeit von der im internationalen Schiffsverkehr eingesetzten Tonnage und den jeweiligen Einsatztagen im Jahr (Tonnagesteuer) wechselt.

Sie haben uns beauftragt, die wesentlichen steuerlichen Aspekte eines Wechsels zur Tonnagesteuer in einer Stellungnahme zusammenzufassen.

Für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit und Haftung sind – wie mit Ihnen vereinbart – die dieser Stellungnahme als Anlage beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" vom 1. Januar 2002 maßgebend. Danach ist unsere Haftung – auch im Verhältnis zu Dritten – nach Nr. 9 Ziffer 2 dieser Allgemeinen Auftragsbedingungen im Einzelfall auf € 4 Mio. bzw. im Serienschadensfall insgesamt auf € 5 Mio. begrenzt.

Wesentliche Voraussetzungen für den Wechsel zur pauschalierten Gewinnermittlung sind unter anderem, dass die Geschäftsleitung der Gesellschaft und die Bereederung des Schiffes ab dem 1. Januar 2003 im Inland durchgeführt werden und dass das Schiff im Wirtschaftsjahr der Optionsausübung, d.h. im Wirtschaftsjahr 2003, überwiegend in einem inländischen Seeschiffsregister eingetragen ist. Das Führen der deutschen Flagge ist nach § 5a EStG nicht erforderlich. Nach Ausübung der Option ist die Gesellschaft für einen Zeitraum von 10 Jahren an diese Gewinnermittlungsart gebunden.

■ **Unabhängiges Mitglied von Ernst & Young Global**

■ Aufsichtsratsvorsitzender: StB Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs · Vorstand: RA StB Dr. Herbert Müller, Vorsitzender · WP/StB Christoph Groß, stv. Vorsitzender
StB Dr. Thomas Borstell · WP/StB Wolfgang Elkart · WP/StB Wolf Jansen, CPA · WP/StB Prof. Dr. Günther Langenbacher · WP/StB Peter Melerski · StB Ulrich E. Michaelis
WP/StB Alfred Müller · WP/StB Manfred Niehaus · WP/StB Prof. Dr. Norbert Pfitzer · WP/StB Gunther Ruppel · WP/StB Dr. Michael Schlößer · WP Dieter Schwankhaus
WP/StB Gerd Willi Stürz · WP/StB Hubert Graf von Treuberg · WP/StB Dr. Hermann A. Wagner · WP/StB Georg Graf Waldersee · RA StB Dr. Matthias Wehling
StB Rolf Zeppenfeld
Sitz der Gesellschaft: Stuttgart · Rechtsform: Aktiengesellschaft · Amtsgericht Stuttgart HRB 23194 · VAT: DE 813495425

Durch den Wechsel wird sich ab dem Jahr 2003 bei einer Tonnage des MS "Hope Bay" von ca. 4.300 Nettotonnen, unabhängig vom tatsächlichen Ergebnis der Gesellschaft, ein Tonnagesteuergewinn von ca. TEUR 12 p.a. errechnen.

Zum Schluss des Wirtschaftsjahres, dass der erstmaligen Anwendung der pauschalierten Gewinnermittlung vorangeht, ist der Unterschiedsbetrag zwischen Buch- und Teilwert (stille Reserven) für alle Wirtschaftsgüter der Gesellschaft festzustellen, die dem Betrieb des Schiffes im internationalen Verkehr dienen. Hierbei sind neben den stillen Reserven im Seeschiff auch die stillen Reserven in den Fremdwährungsverbindlichkeiten einzubeziehen. Jedem Gesellschafter ist grundsätzlich ein Anteil am Unterschiedsbetrag in einer Höhe zuzuweisen, der quotal seinem Anteil am Kommanditkapital entspricht.

Der Unterschiedsbetrag Seeschiff ist bei einem Verkauf des Seeschiffes, bei dem Verkauf eines Kommanditanteils (anteilig) oder bei der Rückkehr zur Gewinnermittlung nach § 4, 5 EStG zu versteuern. Ein tatsächlicher Veräußerungsgewinn ist unabhängig vom tatsächlichen Veräußerungserlös nicht mehr zu versteuern.

Der Unterschiedsbetrag in den Fremdwährungsverbindlichkeiten resultiert aus dem Bewertungskurs und einem niedrigeren Stichtagskurs. Dieser Unterschiedsbetrag ist entsprechend der Tilgung des Fremdwährungsdarlehens aufzulösen. Bei einem Währungswechsel ist der Unterschiedsbetrag im Jahr des Währungswechsels in voller Höhe aufzulösen und zusätzlich zum Tonnagesteuergewinn zu versteuern.

Die endgültige Höhe des anzusetzenden Unterschiedsbetrages der Gesellschaft und damit die Höhe des zu versteuernden Anteiles richtet sich nach den tatsächlichen Verhältnissen beim Wechsel zur pauschalen Gewinnermittlung und wird zum gegebenen Zeitpunkt von der Finanzverwaltung abschließend festgestellt.

Sonderbetriebsausgaben sind steuerlich nur noch anzusetzen, sofern sie im Zusammenhang mit Sonderbetriebseinnahmen stehen. Die Aufwendungen für die Anteilsfinanzierung, Teilnahme an Gesellschafterversammlungen sowie Notarkosten können steuerlich somit grundsätzlich nicht mehr geltend gemacht werden.

§ 15 a EStG ist auch im Rahmen der Tonnagebesteuerung anwendbar. Im Hinblick auf die negativen Auswirkungen der Ausschüttungsbesteuerung bei negativen Kapitalkonten im Sinne von § 15 a Abs. 3 EStG empfehlen wir die Eintragung der Beteiligten ins Handelsregister.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Hoppe jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Heike Zuber

ppa. Gerhard Hoppe



HOPE BAY

Tagesordnung

der ordentlichen Gesellschafterversammlung der

„Hope Bay“ GmbH & Co. KG

im schriftlichen Verfahren

1. **Feststellung des Jahresabschlusses 2002**
2. **Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2002**
3. **Entlastung des Beirates für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002**
4. **Entlastung der Treuhandgesellschaft für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002**
5. **Wahl der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2003**
6. **Zustimmung zur Optierung zur Tonnagesteuer (§ 5a EStG) zum 1.1.2003**